

Illustriert von Yulia Drobova

IMMER WENN WIR ...

VON KLEINEN GESTEN UND
GROSSEN TRADITIONEN

ACHSE

**Immer wenn wir ...
Von kleinen Gesten und großen Traditionen**

Illustriert von Yulia Drobova
Texte gesammelt und aufgeschrieben
von Teresa Mossbauer und León Schellhaas

Satz und Layout: Sarah Fuchs
Druck und Bindung: FINIDR, Tschechische Republik
Printed in the European Union

ISBN: 978-3-903408-27-2

© ACHSE Verlag, Wien
1. Auflage, 2024
Alle Rechte vorbehalten.
www.achseverlag.com

Gefördert von der Stadt Wien Kultur



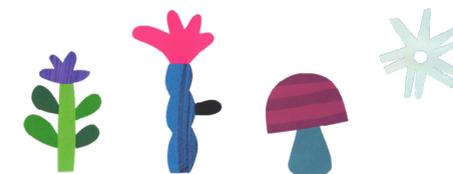
Der Einband des Buches besteht aus einem Naturmaterial,
das sich je nach Temperatur und Luftfeuchtigkeit bewegt und
daher zu einem leichten Aufbiegen des Covers führen kann.



Hallo!

Ihr wisst es bestimmt: Jede Familie ist einzigartig.
Und so auch ihre Traditionen, Rituale und Gewohnheiten.
Wir wollten mehr darüber wissen und haben mit vielen Familien
gesprachen und verschiedene Geschichten dazu gesammelt.
Damit ihr lesen könnt, was andere Familien zusammen machen,
haben wir aufgeschrieben, was die Kinder uns erzählt haben.
Die schönen Bilder sind von Yulia Drobova. Viel Spaß wünschen euch.

Teresa und León vom ACHSE Verlag



SAMSTAGSPUTZ

Hallo, ich bin Matthias und ich bin sieben Jahre alt. Das ist meine Familie: meine Mama Miriam, mein Papa Tyler und meine Geschwister Nora und Oskar. Wir wohnen in einer gemütlichen Wohnung in einer großen Stadt. Meine liebste Familientradition ist der gemeinsame Samstagsputz.

Jeden Samstag weckt mich der köstlichste Duft der Welt, der aus der Küche in mein Zimmer zieht: das große Pfannkuchenfrühstück. Papa steht vor uns allen auf und bäckt einen riesigen Stapel von unserem Lieblingsfrühstück. Das ist der beste Moment der ganzen Woche! Papa sagt immer: „Die Pfannkuchen verleihen euch Bärenkräfte, jetzt seid ihr bereit für den großen Samstagsputz.“

Nach dem Frühstück geht es nämlich nicht so gemütlich weiter: Wir putzen alle gemeinsam unsere Wohnung. Meine Geschwister und ich ziehen jeden Samstag eine eigene Aufgabe: Mal ist es das Badezimmer, mal die Küchenschränke, mal Staubsaugen – man weiß nie so genau, was einem da blüht. Mama und Papa schauen aber, dass es Aufgaben sind, die wir gut erledigen

können. Eigentlich würde ich lieber fernsehen, anstatt zu putzen, doch Mama sagt immer, wir sind alle für unsere Wohnung verantwortlich – und ich finde, da hat sie recht. Wenn wir also alle zusammen helfen, geht es viel schneller. Und manchmal macht es sogar richtig Spaß. Meine Lieblingsaufgabe? Ganz klar, den Staub vom Bücherregal abfegen. Dann suche ich mir schon einen Comic aus, den ich nach dem Putzen lese.

Immer wenn wir zusammen putzen, bin ich stolz, dass wir als Familie gut zusammenarbeiten können und uns um unser Zuhause kümmern.



FRÜHLINGSPFLANZEN

Ich bin Lorenz und ich bin acht Jahre alt. Mit Iris und Andi, meinen beiden Mamas, wohne ich in einer kleinen Wohnung in der Stadt. Unsere Familie hat ein besonderes Ritual im Frühling, das ich sehr mag.

Der Frühling ist meine allerliebste Jahreszeit! Nach dem langweiligen, grauen Winter freue ich mich immer riesig, wenn die Natur grün wird und die Farben zurückkommen. Endlich wieder draußen sein, endlich wieder frische Luft! Meine Mamas sind auch voll die Frühlingsfans. Wir haben einen Balkon an unserer Wohnung. Im Winter passiert darauf nicht viel, wir haben ein kleines Vogelhaus aufgebaut, in dem manchmal eine Meise drinsitzt.

Sobald aber der Frühling kommt, besorgen wir verschiedenste Pflanzen, um es richtig schön und grün zu machen. Die meisten davon nehmen wir von einer Pflanzentauschbörse mit, die bei uns in der Nähe ist – dort kann man umsonst Ableger und Setzlinge holen. Das sind kleine Teile von einer großen Pflanze, die extra eingepflanzt wurden, damit daraus eine neue Pflanze wird. Manchmal bringen wir auch selbst Ableger hin, wenn wir welche übrig haben, um anderen Menschen eine Freude zu machen. Geben und nehmen, sagt Mama Iris immer. Außerdem gehen wir jedes Jahr zu einem großen Bauernhof, wo es jede Menge Gemüse- und Obstpflanzen gibt. Alle von uns dürfen sich eine Pflanze aussuchen.



Immer wenn wir zwischen unseren Frühlingspflanzen sitzen und uns die Sonnenstrahlen kitzeln, könnte ich vor Freude platzen.

Mama Andi hat letztes Jahr eine Wassermelonenpflanze genommen, stellt euch das mal vor. Die war so klein, ich konnte mir kaum vorstellen, dass daran riesige Wassermelonen wachsen sollen! Ich nehme meistens eine Tomatenpflanze, denn Tomaten schmecken mir am besten. Und sie sind einfach zu pflegen, das müssen wir dann ja auch machen. Mama Andis Pflanzen wachsen immer prächtig, Mama Iris sagt, sie hat einen grünen Daumen. Mama Iris und ich müssen uns da mehr anstrengen. Die Früchte ernten wir gemeinsam, wenn sie reif sind, und essen sie zusammen in unserem bunten Balkon-Paradies. Und letztes Jahr haben wir tatsächlich eine kleine Wassermelone geerntet!



BUSSI + KERZE = FRÜHSTÜCK

Ich bin Pia und ich lebe bei meinen Großeltern, Inga und Karl. Gemeinsam leben wir im Vorort einer großen Stadt und haben eine gemütliche kleine Wohnung mit vielen kuriosen Dingen. Am liebsten habe ich unser Frühstücksritual.

Jeden Morgen stehen wir gemeinsam auf. Opa kocht Kaffee, Oma bereitet Brötchen vor und ich decke den Tisch. Dann setzen wir uns an den Tisch und zünden unsere besondere Kerze an. Die Kerze steht in einem Kerzenständer und den haben wir aus Omas Antiquitätenladen. Ich verbringe viel Zeit im Laden, und einmal habe ich dort diesen wunderschönen Kerzenständer gefunden. Er ist silbern und hat ganz feine farbige Striche eingearbeitet. Auf jeden Fall haben wir es uns zur Gewohnheit gemacht, im Kerzenschein zu frühstücken. Oma und Opa geben sich nach

dem Anzünden ein dickes Bussi und sagen zu mir: „Willkommen im neuen Tag, Pia.“ Danach gibt es Brot oder Joghurt mit Obst oder ein weichgekochtes Ei und wir sprechen über unsere Träume. Ich finde es immer richtig süß, dass Oma und Opa sich so liebhaben. Ich hoffe, sie leben noch ewig und wir verbringen noch viele schöne Frühstücke miteinander.

Immer wenn wir zusammen frühstücken und ich Omas und Opas zärtliche Blicke sehe, merke ich, wie sehr wir uns alle liebhaben und füreinander da sind. Danach bin ich bereit für den neuen Tag.



DER SÜßE TELLER

Unsere Familie besteht aus mir – Noel, sechs Jahre alt – meiner Schwester Lu, meiner Babyschwester Mira und unserer Mama Claudia.

Ich liebe Süßigkeiten einfach! Meine Geschwister auch, aber Mira darf eigentlich noch keinen Zucker essen. Mama findet es doof, dass wir ständig fragen, ob wir etwas Süßes haben können. Obwohl sie selbst so gerne nascht! Natürlich weiß ich, dass Zucker nicht gesund ist und man nicht zu viel davon essen soll. Und deshalb machen wir das jetzt immer so: Morgens nach dem Frühstück holt Mama den großen grün-weißen Teller und stellt ihn auf den Tisch. Dann gehen wir alle gemeinsam zu unserem Süßigkeitenschrank, dort sind nämlich die ganzen Leckereien verstaut:

Gummibärchen, kleine Schokis, Kekse oder Kaugummi. Alle von uns, sogar Mama, dürfen sich zwei verschiedene Süßigkeiten aussuchen, die wir auf den Teller legen. Das sind unsere Tagessüßigkeiten, die wir nach Lust und Laune verspeisen dürfen. Mira kann noch nichts Eigenes wählen, aber Mama legt immer ein paar Babykekse für sie auf den Teller. Die bunten Süßigkeiten findet sie allerdings viel spannender.

Natürlich darf man die Tagessüßigkeiten auch für später aufheben, ich mache das manchmal und habe eine Box mit süßen Schätzen gesammelt. Meistens esse ich sie aber am Nachmittag, wenn ich von der Schule nach Hause komme. Mhhh. Am liebsten mag ich Kaugummi, mit dem ich große Blasen machen kann.

Immer wenn wir unseren süßen Teller vorbereiten, kann ich die Süßigkeit fast schon schmecken und freu mich so zweimal am Tag: einmal beim Aussuchen, einmal beim Essen.

